

korrigiert worden. In der gewiß sehr einfachen Kartenskizze wollte ich nur den Ort, wo ich das Tithon gefunden habe, genauer bezeichnen und es kann daher dieselbe keine „würdige Illustration zu meinen Studienergebnissen“ bezüglich des Gebirgsstückes Piskovňa, Holý vrch, Louška darstellen. Für den erwähnten bescheidenen Zweck war sie vollkommen genügend.

### Literaturnotizen.

**H. Höfer von Heimhalt.** Grundwasser und Quellen. Eine Hydrogeologie des Untergrundes. Verl. Fr. Vieweg u. Sohn. Braunschweig 1912.

Trotz des (auf 135 Seiten) beschränkten Umfanges war Verf. mit bestem Erfolge bemüht, das sehr reichhaltige Beobachtungsmaterial über die Hydrogeologie des Untergrundes kurz und übersichtlich zusammenzufassen.

Der erste Abschnitt beschäftigt sich mit der Beschaffenheit des Wassers und kurz auch mit den Methoden der physikalischen wie chemischen Benennung derselben.

Ausführlicher werden dann die atmosphärischen Niederschläge, deren Versickerung und Verhalten im Boden besprochen. Dabei wird das Bodenwasser vorwiegend als eingedrungenes Oberflächen-, seltener als Kondensationswasser aufgefaßt und zwischen dem in lockeren, nahe der Erdoberfläche liegenden Gesteinsmassen zirkulierenden Grundwasser und dem Klüfte, Spalten oder Höhlen ausfüllenden Felswasser unterschieden; freilich wird auch hervorgehoben, daß diese beiden Arten des Bodenwassers viel Gemeinsames haben.

Mancherlei Beispiele aus der fast vierzigjährigen eigenen Praxis sowie praktische Winke sind den Ausführungen dieses Abschnittes wie auch den folgenden über Quellen und Mineralquellen eingeflochten; sie machen dies Buch, das in erster Linie für den Techniker bestimmt scheint, auf dessen Bedürfnis die Lehrbücher der Geologie nicht immer ausreichend Rücksicht nehmen, auch für den Geologen zu einem erwünschten Hilfsbuche, besonders bezüglich der letzten Abschnitte über die Abgrenzung der Schutzfelder und die Wasserversorgung der Ortschaften. (R. J. Schubert.)

**W. Paulcke.** Kurze Mitteilung über tektonische Experimente. Mitteilungen d. oberrheinischen geolog. Vereins. Neue Folge, Bd. 1, Heft 2, Seite 56, 1911.

**W. Paulcke.** Das Experiment in der Geologie. Festschrift zur Feier des Geburtstages des Großherzogs, herausgegeben v. d. Technischen Hochschule, Karlsruhe 1912. Mit 44 Textbildern u. 29 Tafeln.

Seit James Hall und Daubrée damit begannen, haben zahlreiche Geologen sich darum bemüht, die Bewegungen der Erdkruste, insbesondere die Gebirgsbildung auf experimentellem Wege darzustellen, teils nur zu Demonstrationszwecken, teils um der Erklärung dieser Erscheinungen dadurch näherzukommen. In den beiden vorliegenden Schriften beschreibt Paulcke Methode und Ergebnisse seiner diesbezüglichen Bemühungen. Die „Festschrift“ gibt als Einleitung auch einen Überblick über die historische Entwicklung der experimentellen Geologie.

Paulcke hat einen tektonischen Apparat konstruiert, welcher im Prinzip dem von Bailey Willis gleich ist — ohne daß Paulcke von diesem vor und während der Konstruktion Kenntnis hatte —, in der technischen Durchbildung aber bedeutend verfeinert und vielseitiger ist, indem er bei größerer und stärkerer Ausführung mannigfache Variationen in der Form des Untergrundes (Senkungen etc.) sowie der Belastung zuläßt. Als Material werden Gips und Tonschichten verwendet, welche auf einer Unterlage von Sand ruhen und mit Sand und Eisengewichten belastet werden. Paulcke sucht durch Nachbildung der Verhältnisse an beobachteten Profilen ähnliche Formen im Apparat künstlich hervorzuführen, um daraus